

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Anzeige-Gehalt... für die fünfgehaltene Zeit...

Preis... für Halle u. Umgebungen... für das Quartier...

Nummer 149.

Halle, Dienstag 30. Juni 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Bestellungen auf die Halleische Zeitung

für das 3. Vierteljahr werden für Anwärter zum Preise von 3 Mark...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 30. Juni gratis geliefert.

Halle, den 29. Juni.

Die neue Landgemeindeordnung.

1. Das Stimmrecht in den Gemeinden. Nach dem parlamentarischen Verhandlungsbeide Häuser des Landtages...

Nach manigfachen Anfragen aus unseren Kreistreisen auf dem Landgebiete scheint es uns wohl angezeigt, nochmals auf dieses Gesetz an dieser Stelle zurückzukommen...

Gemeinde einen Wohnsitz zu haben, in ihrem Bezirk seit einem Jahre ein Grundstück besitzt...

Die Verteilung der Stimmen in der Gemeindeversammlung regelt sich wie folgt. In der Regel hat jeder Stimmberechtigter eine Stimme...

Der Gemeindevorsteher hat die Liste aller Stimmberechtigten zu führen und alljährlich im Januar zu berichtigen. Weist diese Liste mehr als 40 Stimmberechtigte nach...

Politische und vernünftige Nachrichten.

Die „Kr.-Z.“ schreibt: Ueber den Antrag Bayerns den Orden der Römischen Päpste in die Reichsversammlung...

geneigt; der bayerische Antrag habe im Bundesrathe seine Aussicht auf Annahme. Thatsächlich steigt nun die Sache...

Das Verbot um Bekämpfung der Kolonialsteuer in Bayern ist seitens des Reiches bereits vor etwa 6 Wochen selbstständig an die bayerische Regierung gebracht worden...

Die Mittheilungen einzelner Berliner Blätter, wo nach dem Landtage bereits in der nächsten Session Steuerreform zu betrachten sind...

Anlässlich der Beizung des kommandirenden Generals Bonart von Schellendorf führte ein Einbruch...

Die Arbeiten zur Herstellung einer unterirdischen Telegraphenleitung von Dresden nach München sind nunmehr so weit gediehen...

Vom Tanz im Mittelalter.

Von Dr. Carl Müller-Wakart.

(Schluß.)

Und was tanzte man damals? Die Namen verschiedener Tänze sind uns in den Gedichten jener Zeit erhalten...

Sie reißt die Hand ihm willig und heut ihm den Kranz, doch schnell dem weichen, nicht willig sie wie im Kranz...

Holland bemerkt in seiner „Geschichte des deutschen Dichtungs in Bayern“ zu dieser Stelle: „Man glaubt, der Tegernseer Dichter des Minnelieds habe bei dieser Schilderung unmittelbar den Bannentanz vor Augen gehabt...“

Im Allgemeinen war der Bannentanz ungemüht und ausgelassen, so, sogar roh. Die Kreuze der Mittelalter, die gegen das Tanzen durchwegs voller Entschiedenheit eiferten...

Wie maßlos getanzt wurde, davon können wir uns heute kaum mehr einen Begriff machen. Derselbe Reihentanz schildert die Leidenhaftigkeit, mit der die Frauen sich dem Vergnügen des Tanzes hingaben...

und Lieber in ihm sich rundum schwingen. Er fällt in den Arger, Dörner, Kasse und Wind wallen ihm über den Kopf...

So heißt es bei Nappott Wang:

Der Kranz mußte erlesen oder erlangt werden. Das Kranztänzen war sehr beliebt bei der Jugend...

So heißt, lieber Nidel mein, Nimm von mir das Rosenkränzelein, Dem Du hast von mir das Lob, Im Erbringen bist Du Allen ob.

Die letzte Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit der Lotterieliste 26 Seiten.

2. Jahres-Versammlung
Zurnlehrer-Vereins der Provinz Sachsen.

Halle, den 28. Juni.

Gestern Vormittag wohnten die Teilnehmer der Versammlung von Zurnlehrern der Provinz Sachsen, sowie deren Gattinnen und Kinder, im Saale abgehaltenen Hauptversammlung...

1. In der einflussigen Rede des Vorsitzenden... 2. In Schulen mit mehreren Lehrern die Zurnstunden ausschließlich als Pflichtstunden zu überlegen...

3. Die Zurnstunden sind deshalb an größeren Schulen... 4. Nach Schluss dieser Versammlung wohnten die Teilnehmer...

Der Direktor der Hpt. Schule in Schönebeck, Herr Graf... Der Regieruns-Rathen und Mitglieder der General-Commission der Gehobenen in Gießhagen...

Der Regieruns-Assessor Dr. Jur. Büttner in Merzig... Der Vorsitzende der Provinz Sachsen, Herr Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Wandlung, der Gerichtsassessor Brannmann bei dem Amtsgericht in Mühlhausen in die Wandlung übergegangen...

3. In Schulen mit mehreren Lehrern die Zurnstunden ausschließlich als Pflichtstunden zu überlegen...

4. Nach Schluss dieser Versammlung wohnten die Teilnehmer...

Der Direktor der Hpt. Schule in Schönebeck, Herr Graf... Der Regieruns-Rathen und Mitglieder der General-Commission...

Der Regieruns-Assessor Dr. Jur. Büttner in Merzig... Der Vorsitzende der Provinz Sachsen, Herr Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Compt-Versammlung im Marktschloßchen hierseits ab... 1. In der einflussigen Rede des Vorsitzenden...

2. In Schulen mit mehreren Lehrern die Zurnstunden ausschließlich als Pflichtstunden zu überlegen...

3. Die Zurnstunden sind deshalb an größeren Schulen... 4. Nach Schluss dieser Versammlung wohnten die Teilnehmer...

Der Direktor der Hpt. Schule in Schönebeck, Herr Graf... Der Regieruns-Rathen und Mitglieder der General-Commission...

Der Regieruns-Assessor Dr. Jur. Büttner in Merzig... Der Vorsitzende der Provinz Sachsen, Herr Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller... Die Besprechung wurde durch Herrn Dr. Müller...

35) Romanverlage der Hallischen Zeitung. 137

Der Geheimpolizist. Kriminalroman von Conet Gueraut, deutsch von G. Helmer. Der Zwischenfall hatte weiter keine Folgen und es wurde weiter getrunken...

Er legte zunächst die Goldfäden auf seinen Haufen. „Den Damen die Ehre!“ rief er, „wie wollen mit den Damen anfangen.“

Er wandte sich an Allette. „Wähele, was Dir gefällt; nimm nach Belieben!“

Biednoirs Augen funkelten unter den dichten Augenbrauen. „Oh!“ knirschte er zwischen den Zähnen, „das Blut steigt mir zu Kopfe; das wird schlecht enden.“

Soufflard blieb ruhig. „Allette, so wahr ich bin, wiederholte er. „Das Los soll entscheiden, sie darf nicht wählen.“

Allette ärgerte. „Wähele, ich will es.“ befohl ihr Soufflard. „Nimm es, was du willst.“ drohte Biednoir mit dumpfer Stimme, „so...“

Er machte eine Bitterkeit. „Allette sah Soufflard an. Alle waren in großer Aufregung. Dieses Still-schweigen herrschte im Saale. Man erwartete mit Spannung Soufflards Ausspruch.“

„Nimm!“ Sprach dieser mit festem Blicke auf Biednoir, und Allette ärgerte nicht mehr. Sie wählte in dem Haufen von Geschmeiden und suchte sich einen Ring aus.“

In demselben Augenblicke warf Biednoir mit aller Kraft eine Flasche nach ihr hin. Er hatte gut gezielt und die Blutbinde war scharf getroffen worden, wenn die Flasche nicht im Flug von einer Hand aufgefangen worden wäre. Diese wurde mit derselben Geschwindigkeit und mit derselben Kraft zurückgeworfen und traf Biednoirs Brust. Der Schlag war so heftig, daß Biednoir einen Schmerzschrei ausstieß. Er verlor seinen Platz, frangig die Mitte des Zimmers und schrie mit heiserer, wutherrlicher Stimme: „Ich muß dich umbringen!“

Wichtigzeitig wandte sich Soufflard mit wunderbarer Geschwindigkeit um und schenkte Biednoir einen so heftigen Fußtritt ins Gesicht, daß letzterer wie leblos zu Boden sank.

„In Weh! hast Du so was nicht gelernt, Freundchen“, sprach hierauf Soufflard; „dieser Tritt kommt aus Toulon.“

Er setzte ruhig auf seinen Platz zurück und sagte: „Allette, lege nunmehr den Ring wieder dahin, woher Du ihn genommen; jetzt soll, wie unter guten Kameraden, die Theilung vorgenommen werden. Ich wollte diesem Ochsen da nur zeigen, daß ich hier Herr bin. Daran wird er jetzt wohl nicht mehr zweifeln. Aber rufst; denn wir haben noch unsern Plan für das große Richardische „Geschäft“ zu verabschieden. Morgen muß Hand angelegt werden; die Sache darf keinen Aufschub erleiden.“

„Ich habe auch meinen Stolz, den niemand kennt!“ murmelte in diesem Augenblicke Biednoir, der wieder zu sich kam; und diesen Stolz sollte Du gewiß nicht verlieren.“

XII.

Nach diesem eigenthümlichen Duell war oer jagen alles beiderseitig vergeben und vergessen. Für Biednoir war das Ergebnis des Kampfes eine durchgehende

„Ah, so!“ bemerkte Frau Laroché. „Ihr Sohn; wie kommt es denn aber, daß dieser Brief?“

„Er ist augenblicklich ohne Arbeit und hilft der Frau Rabouin,“ entgegnete Frau Wollard.

Während dieser Zeit hatte Frau Laroché den Brief erbrochen und las denselben.

„Das Haus ist verkauft, wie mir mein Notar meldet,“ sprach sie dann zu Johanna; „das Geld steht zu meiner Verfügung, und ich will es ohne Verzögerung, um es an den Notar meiner kleinen Camilla nach Tours zu senden.“

„Sie geben ihr da eine hübsche Waise,“ sagte treuherrig Johanna. „Du wirst das Geld holen gehen; ich kann ja nicht fortgehen.“

„Hatte die Waise den Inhalt des Briefes erhalten?“ Zwei Stunden später sagte es wieder bei der Frau Laroché, und Johanna, welche öffnen gegangen war, wird entsetzt zurück, als sie einen Mann von finsternen Augen und mit schwarzem Haupthaar vor sich sah. Es war Biednoir. Er verneigte und versetzte sich tief und fragte, ob er nicht seine Schwägerin, die Frau Wollard sprechen könne.

Diese kam herans, und sie plauderten wohl zehn Minuten auf dem Flur. Der Spruch wurde sehr lebhaft geföhrt; sie hätten sich gewiß ein wenig mehr Zwang angethan, wenn sie gekonnt hätten, daß sie von der Bretagnerin, welche in der Küche, die auf den Flur hinausging, lauschte, befohrt wurden.

Dem Hause, in welchem Frau Laroché wohnte, gegenüber befand sich ein verächtliches, in allem Maße schlechtes Lokal, in dessen ein- und finsternen Räume vier- und fünfzig Personen waren. Gäste, welche sich mit einem im Stroh um Schenkliche getrunkenen Gläschen nicht begnügen, sondern längere Zeit dort verweilen wollten, fanden da wohl keine Kabine.

Am dem Tage, da die Wollard ihren Posten als Krankenschwesterin bei der Frau Laroché einnahm, trat ein Mann, nachdem er einige Male bei den Lieferanten vorbeigegangen war, in leichten und wänschte, man möge ihm eine kleine Tasse Kaffee mit Cognac in das nach vorn heraus gelegene Kabinett bringen.

Ein sonderbares Zusammenstoß sagte es, daß an demselben Tage und fast zur selbigen Stunde ein etwa 40 Jahre alter Mann in den „Hammelfuß“ trat und sich im ersten Stockwerk in einem Kabinett, dessen Fenster ebenfalls nach der Straße zu lagen, ein Mittagessen bewirkte. Der erste dieser beiden Männer war Soufflard. Der andere Wollard. Es mochte sechs Uhr sein. Um acht Uhr hatte der eine seine Tasse Kaffee noch nicht ausgekostet und der andere sah noch immer gegen neun Uhr, also nachdem die Nacht heringebrochen war, schlief sich, einem Schatzen gleich, in einem schmachtigen Gast in den Lieferladen und von da in das Kabinett zu Soufflard. Es war Fifi.

„Was giebt es neues?“ fragte Soufflard, als Fifi Platz genommen und von der Wirthin ein Glas Absinth ergoffen hatte.

„Was das anbelangt“, sagte Fifi, „so habe ich Ihnen etwas wichtiges mitzutheilen.“

Und Fifi erzählte Soufflard das Begegnen mit Etienne und Allette, sowie seine eigene und der Mutter Rettung. Soufflard mußte annehmen, daß ihn Allette bereits verlassen habe, und er erklärte, daß er sich in seine feineren Wohnungen mehr wolle.

Fifi feinerlich sprach seinen Verdacht gegen Biednoir aus und versprach, sofort im Auge zu behalten.

„Was giebt es drüben neues?“ fragte endlich Soufflard.



